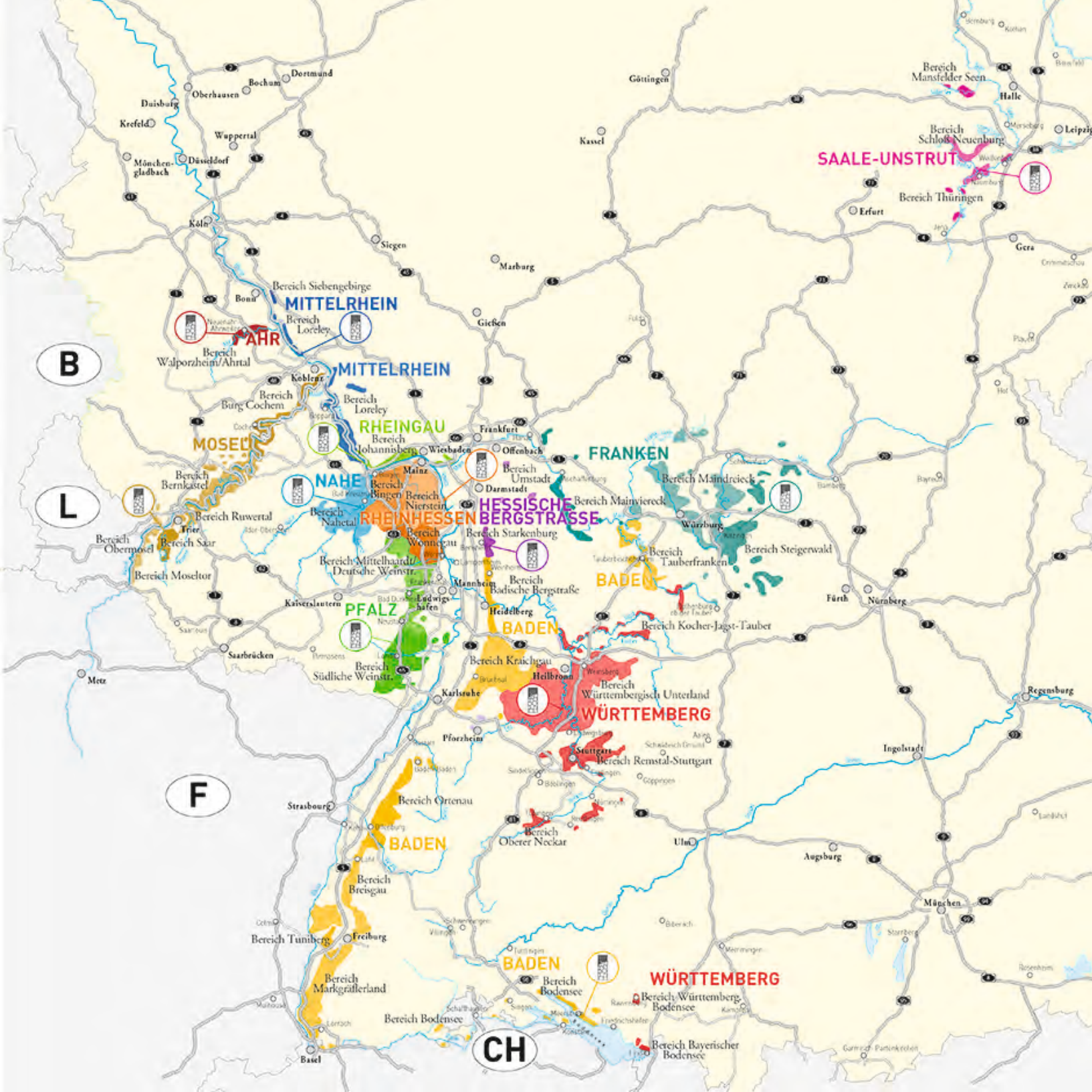


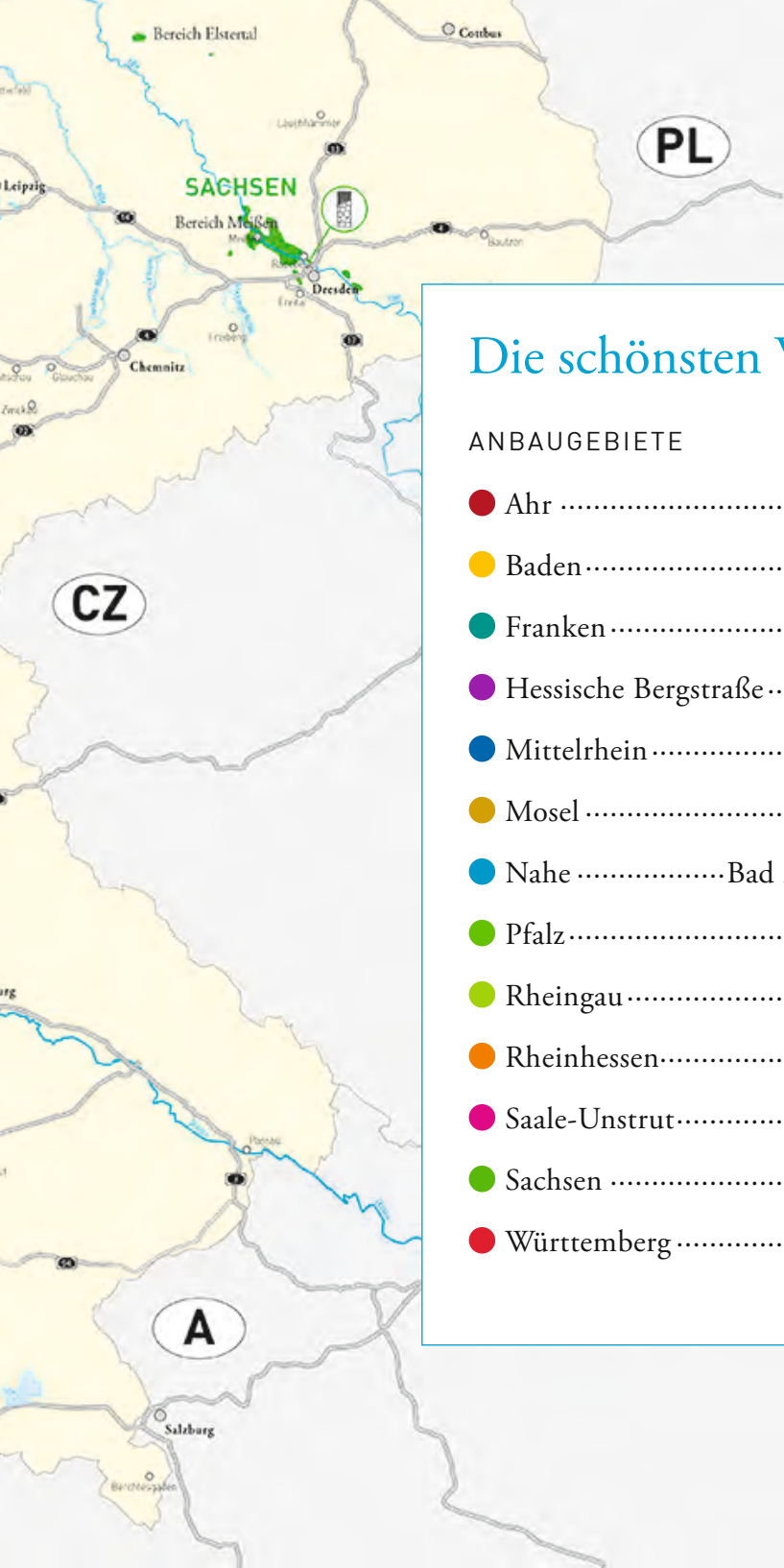
Die schönsten Weinsichten



Willkommen
in besten Lagen.

deutscheweine.de



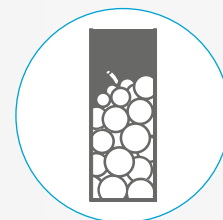


Die schönsten Weinsichten 2012

ANBAUGEBIETE

STANDORT DER STELE

- Ahr Altenahr
- Baden Meersburg
- Franken Castell
- Hessische Bergstraße Bensheim
- Mittelrhein Leutesdorf
- Mosel Wiltingen Kanzem
- Nahe Bad Münster am Stein-Ebernburg
- Pfalz Rhodt
- Rheingau Geisenheim
- Rheinhessen Nierstein
- Saale-Unstrut Naumburg
- Sachsen Radebeul
- Württemberg Besigheim



Inhalt

Vorwort	5
Die Stele	6
Ahr	8
Baden	10
Franken	12
Hessische Bergstraße	14
Mittelrhein	16
Mosel	18
Nahe	20
Pfalz	22
Rheingau	24
Rheinhessen	26
Saale-Unstrut	28
Sachsen	30
Württemberg	32
Notizen	34
Impressum	35



Schönste Weinsichten 2012

Die deutschen Weinregionen sind attraktive Urlaubsregionen und gelten bei vielen naturverbundenen Menschen aus dem In- und Ausland (noch) als Geheimtipp. Dabei sind die 13 deutschen Weinregionen so vielfältig und unterschiedlich wie die Weine, die dort erzeugt werden. Alle gemeinsam stehen jedoch für Weinkultur und Natur, Lebensfreude und Genuss.

Dies war auch das Motto des gemeinsamen Themenjahrs, das die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) und das Deutsche Weininstitut (DWI) im Jahr 2012 gemeinsam ausgerufen hatten. Ziel war es, insbesondere im Ausland, aber auch in Deutschland selbst, auf die Vielfalt der deutschen Weinregionen und die Einzigartigkeit ihrer Weine aufmerksam und Lust auf einen Besuch zu machen.

Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Weininstitut im Rahmen einer öffentlichen Internetabstimmung im Jahr 2011 besonders schöne Aussichtspunkte in jeder Weinregion zusammengestellt und daraus den jeweils schönsten Aussichtspunkt – die

„Schönste Weinsicht 2012“ – wählen lassen. Bedingung war, dass der Aussichtspunkt nur zu Fuß oder per Rad erreichbar sein sollte und in eine Strecken- oder Rundwanderung eingebettet sein musste.



Annika Strebel, Deutsche Weinkönigin 2012 und Melanie Dietrich, Fränkische Weinkönigin 2012

Auf den folgenden Seiten finden Sie die 13 „Schönsten Weinsichten“ Deutschlands eingebettet in 13 Wanderungen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit, mit den entsprechenden Beschreibungen. Die QR-Codes ermöglichen Ihnen ein direktes Herunterladen der GPS-Koordinaten auf Ihr mobiles Endgerät, die Sie stets auf dem rechten Weg halten. Wir würden uns freuen, wenn die vorliegende Broschüre von möglichst vielen Gästen der deutschen Weinregionen genutzt wird, um diese grandiosen Blicke in die Weinkulturlandschaften zu genießen und natürlich anschließend dort einzukehren und ein gutes Glas Wein der Region zu verkosten.

Monika Reule, Geschäftsführerin Deutsches Weininstitut



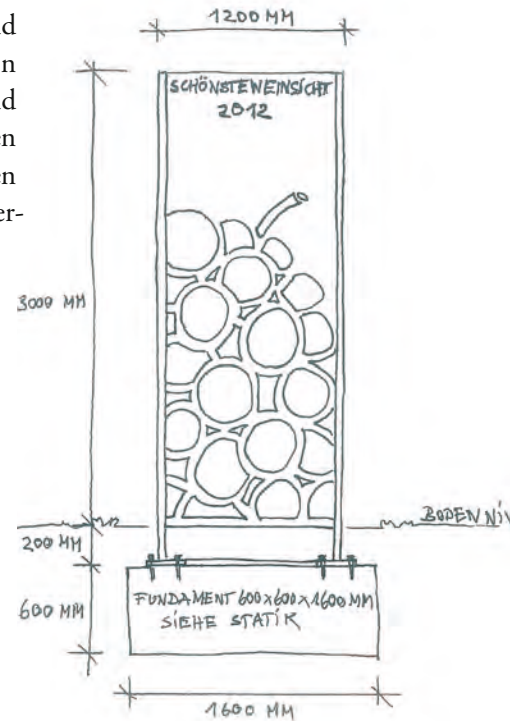
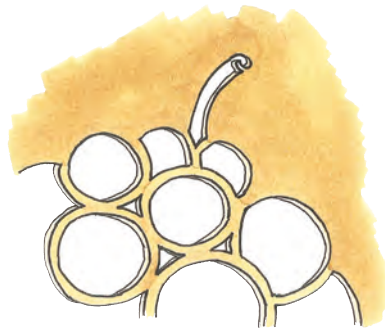
Die Entstehung der Stele



Parallel zur öffentlichen Abstimmung über die „Schönsten Weinsichten“ erfolgte eine bundesweite Ausschreibung unter Kulturschaffenden, die gebeten wurden, ein „Objekt“ zu entwickeln, das die „Schönste Aussicht 2012“ sichtbar und dauerhaft kennzeichnen sollte. Diese Ausschreibung gewann der Mainzer Künstler Ulrich Schreiber mit seiner drei Meter hohen stilisierten Weintraube, die zunächst in Skizzen, als Holzkonstruktion und dann endgültig in Stahl gefertigt wurde.

„Trotz der Höhe von drei Metern, die die Wahrnehmung und die Kennzeichnung des Aussichtspunktes auch aus größerer Distanz sicherstellt, wollte ich kein massives Objekt, das die Aussicht verstellt“, erläuterte der Künstler sein Werk. „Mit der stilisierten Weintraube, die als Stele in den Himmel ragt, wird nicht nur der Bezug zum Wein deutlich, sondern auch die „Durchsicht“ auf die

schöne Weinlandschaft angeregt und damit die „Schönste Weinsicht“ direkt umgesetzt“, so Schreiber. Auch die Wahl des Materials war kein Zufall. „Es ist gewollt, dass der zunächst blanke Stahl von außen sehr schnell Rost ansetzt. Mit der rotbraunen Farbe schmiegt sich die Stele noch besser in die Kulturlandschaft ein und greift den Ton von Boden und Rebe, die den Weinen ihren Charakter verleihen, auf.“





Die größte Herausforderung des Projekts war dann das Aufstellen der Stele vor Ort. Nicht nur das Gießen des aus statischen Gründen erforderlichen, massiven Fundamentes und die Anlieferung der Stele an den endgültigen Standort waren Aufgaben, die gemeistert werden mussten, sondern ebenso die Klärung von Besitzverhältnissen, Zuständigkeiten

sowie die Berücksichtigung zahlreicher baurechtlicher und genehmigungspflichtiger Auflagen. Allen Bürgermeistern, Landräten, Mitarbeiterinnen von Städten und Gemeinden sowie Verantwortlichen bei Touristik-, Weinbau- und Weinwerbeorganisationen sowie allen helfenden Händen, die beim Errichten der Stele mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im Laufe des Jahres 2012 konnten alle 13 Stelen aufgestellt und feierlich eingeweiht werden.



Ulrich Schreiber

Blick von dem Altenahrer Eck



Die Lagenbezeichnung „Altenahrer Eck“ geht auf die Burganlage Ekka zurück, die im Jahr 1249 geschleift wurde. Nach Westen hin wird die Lage durch die Ruine der Burg Are begrenzt, in Richtung Osten von der Ravenley, einer markanten Felspartie oberhalb von Reimerzhoven. Das Ahrtal ist hier besonders eng und malerisch, die Terrassenlagen sind außergewöhnlich steil und schwierig zu bearbeiten. Die Grauwacke- und Schiefer-Verwitterungsböden dieser Lage und der besonders hohe Steinanteil ergeben jedoch hervorragende Weine. Das Mayschossener Weingut Deutzerhof nutzt seine Riesling-Weinberge am Altenahrer Eck regelmäßig, um Eiswein zu lesen. Die Inhaber haben dazu die Weinbergsmauern restauriert und eine Monorackbahn gebaut. Das „Altenahrer Eck“ gewährt einen hervorragenden Blick auf die Burg Are.

Die Burg Are wurde um 1100 oberhalb des Ortes errichtet und im Jahr 1714 zerstört. In der Ruine gut zu erkennen sind noch die Reste einer der seltenen Doppelkapellen aus der Zeit um 1200. Die Pfarrkirche St. Maria Verkündigung, eine dreischiffige, romanische Pfeilerbasilika, stammt aus dem 12. Jh., ihr gotischer Hauptchor wurde 1326 errichtet. Der älteste Bauteil, der Bergfried der 1686 zerstörten Burganlage, stammt aus dem 14. Jh., während die restlichen Gebäudeteile um 1760 entstanden sind. Schon seit dem vergangenen Jahrhundert ist Altenahr ein beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel.

Das Gebiet um Altenahr war schon in fränkischer Zeit besiedelt. Der Ort Altenahr entstand erst im Anschluss an den Bau der Burg Are durch den Grafen Theoderich I von Are um 1100.



1246 schenkte Friedrich von Are-Hochstaden, Propst zu Xanten, mit Zustimmung seines Bruders Konrad, Erzbischof von Köln, Burg und Grafenschaft Are dem Erzstift von Köln. Die Grafenschaft wurde Kurkölnisches Amt mit der Burg als Mittelpunkt.

In Verbindung mit der Burg Are besaß das Tal Altenahr eine Ortsbefestigung mit drei Toren, von denen das letzte Tor, die „Brückenforte“, 1804 vom Ahrhochwasser weggerissen wurde.

Die romanische Pfarrkirche aus dem 12. Jahrhundert wird 1166 erstmals erwähnt. Sie ist eine Gründung der Grafen von Are und deren Ministerialen.

1834 wurde die Ahrtalstraße zwischen Ahrweiler und Altenahr fertig gestellt.

In den 30er Jahren wurde das erste Weinfest in Altenahr gefeiert.

DIE WANDERUNG

Sie erreichen mit der Ahrtalbahn den Bahnhof in Dernau. Überqueren Sie die Schmittmannstraße am Zebrastreifen und gehen Sie links ab Richtung Tankstelle.

Biegen Sie nach ca. 50 m rechts in die Bonner Straße ab und folgen dieser ca. 600 m (bis zum Ende der Straße). Ab diesem Zeitpunkt können Sie der Ausschilderung des Rotweinwanderweges Richtung Mayschoß folgen (siehe Logo).

Nach ca. 8,5 km auf dem Rotweinwanderweg erreichen Sie die „Schönste Weinsicht der Ahr 2012“ – die Weinbergslage „Altenahrer Eck“, die zur Rast über den Weinbergen einlädt.

Der Abstieg in den Weinort Altenahr liegt direkt am Standort der Stele.

Unten in Altenahr angekommen erreichen Sie den Bahnhof Altenahr, indem Sie der Straße „Am Roßberg“ und der „Brückenstraße“ folgen.

Infos zur Tour



Bahnhof Dernau/
Bahnhof Altenahr



3 Std.

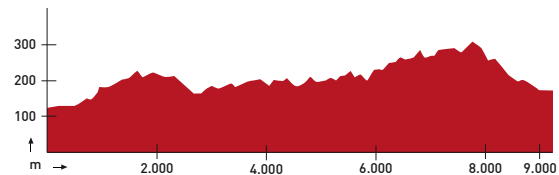


mittel



9,4 km

Höhenprofil in Metern



Blick vom Ehrenmal Lerchenberg



Der Blick geht über die beiden Weinbergslagen Meersburger Lerchenberg und Meersburger Bengel in den Überlinger See hinein, bis hin zu den beiden prachtvollen Gebäuden über dem Ausflugshafen von Meersburg: das gelbe Gebäude des Staatsweinguts Meersburg und das rosafarbene Gebäude des Droste-Hülshoff-Gymnasiums (ehem. Priesterseminar). Rechts im Vordergrund steht das Rebtürmle der Halttau.

DIE WANDERUNG

Sie starten am Anfang des Höhenwegs südlich des Töbeleparkplatz bei der großen Informationstafel. Hier beginnt der Weinkundeweg inmitten von Spätburgunder-Reben. Den Bodensee rechterhand geht es Richtung Hagnau den asphaltierten Weg entlang. Genießen Sie das traumhafte Panorama und wandern Sie weiter geradeaus, vorbei am



Wetterkreuz und zum Ehrenmal Lerchenberg. Dort wartet die Aussicht von der „Schönsten Weinsicht Badens 2012“. Der Höhenweg führt weiter in das Ortsgebiet von Hagnau, dem gemütlichen Winzerdorf mit romantischem Ortsbild. In der Dorfmitte und an der Promenade finden Sie verschiedene Einkehrmöglichkeiten. Vom Rathaus geht es zur Schiffslandestelle und weiter am See entlang, bis Sie wieder auf den Uferweg (Seestraße) stoßen, auf dem Sie wieder zurück Richtung Meersburg wandern. Idyllisch im Schatten der Bäume an der Uferböschung, die hin und



wieder den Blick auf den See freigeben, führt der Weg unterhalb der Weinberge entlang. Folgen Sie der Uferpromenade weiter vorbei an der Halttau, die zu einer kleinen Pause im idyllischen Biergarten direkt am See einlädt. Weiter geht's am Yachthafen und an der Therme vorbei, von wo Sie bereits das ehemalige Priesterseminar, in dem sich heute das Droste-Hülshoff-Gymnasium befindet, erblicken. Zurück in Meersburg laden die Unterstadtstraße und die Promenade zum Bummeln ein; hier bietet sich auch die Gelegenheit zu einer Weinprobe beim Meersburger Winzerverein. Nach dem Unterstadttor biegen Sie rechts auf die Steigstraße mit ihren hübschen Fachwerkhäusern

Infos zur Tour



Parkplatz Töbele,
Töbelestr. in Meersburg



3 Std.

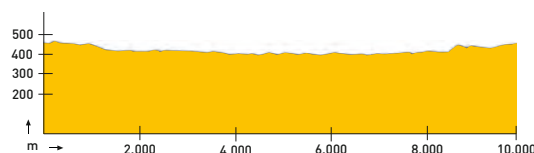


mittel



9,8 km

Höhenprofil in Metern



ab. Auf dem Marktplatz gehen Sie rechts durch den Torbogen des Rathauses, überqueren den Schlossplatz und gehen durch den Torbogen über das Gelände des heutigen Staatsweingutes die Seminarstraße entlang zur Stefan-Lochner-Straße, die Sie wieder zurück zum Ausgangspunkt führt.



Der Casteller Schlossberg



Der Schlossberg, höchster Punkt des Dorfes, trägt seinen Namen von der ursprünglichen Burganlage der Grafen Castell aus dem 12. Jahrhundert. Seit 1266 ist der Schlossberg als Weinberg urkundlich erwähnt und sind seine Weine für ihre Güte und unverwechselbaren Geschmack bekannt. Hier wurde 1659 der erste Silvaner in Deutschland gepflanzt. Heute entstehen hier Silvaner und Riesling als Große Gewächse.

Zu Füßen liegt der Schlossberg mit der Rebsorte Riesling – rechter Hand blickt man auf den heutigen Kastanienhügel, früher die Vorburg – sowie auf die Wurzelanschläge der ehemaligen Gerichtslinde, deren Alter auf ca. 400 Jahre geschätzt wird.

Ganz rechts im Wald versteckt lugt der Treppenturm als Zeitzeuge der früheren „Oberen Burg“ vor. Im Tal steigt die Weinlage Kirchberg hoch und rechts ge-



genüber geht der Blick auf die Monopol-Lage Kugelspiel. Die Weinlagen liegen in einer Nische der südlichen und westlichen Steigerwaldhänge und -ausläufer. Durch ein besonderes Kleinklima entstehen hier auf dem Gipskeuper Weine in verschiedenster Ausprägung.

DIE WANDERUNG

Der gut beschilderte Schlossbergweg führt durch den Ort und durch die Weinberge in den Lagen Schlossberg, Reitsteig und Kirchberg um den Schlossberg herum hinauf zu dem Treppenturm der ehemaligen Burg. Auf dem Weg vom Kastanienhügel zum Waldparkplatz gelangen Sie zur „Schönsten Weinsicht Frankens 2012“.



genießen Sie den eindrucksvollen Blick auf die umliegenden Weinberge, das Dorf und die abwechslungsreiche Landschaft bis zum Main und die Höhen der entfernten Rhön. Unterwegs eröffnen sich Ihnen auf einer Reihe von

Schildern die Geheimnisse des Schlossberges und seiner Silvaner-, Riesling- und Spätburgunderreben. Lernen Sie Aspekte wie Geologie, Hanglage und Kleinklima und ihre Bedeutung für den Charakter des Weines kennen. Daneben erhalten Sie Einblick in die nahezu 1000-jährige Geschichte des ansässigen Adelsgeschlechts derer zu Castell. Durch einen Hohlweg werden Sie in die Weinlage Bausch und zurück zum Startpunkt geführt.

Infos zur Tour



Schloßplatz
in Castell



1 Std.

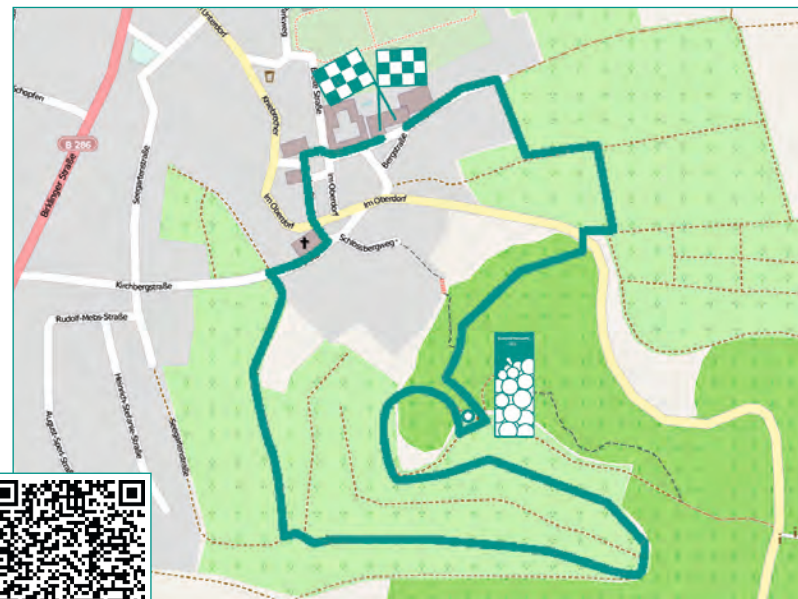
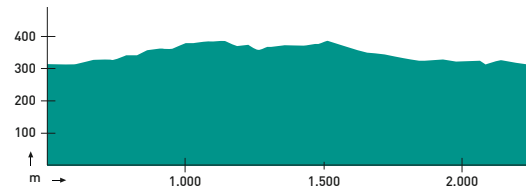


leicht



2,3 km

Höhenprofil in Metern



Blick vom Bensheimer Paulus



Vom Rastplatz geht der Blick aus der Lage „Bensheimer Paulus“ nach Süden zur Heppenheimer Starkenburg über die Heppenheimer Lagen „Stemmler“, „Centgericht“ und „Steinkopf“ hin zum „Heppenheimer Schloßberg“. Zahlreiche Weinbergshäuschen sprenkeln die Weinberge. Der Blick nach Westen führt über das Ried und die Rheinebene auf den Pfälzer Wald und den Donnersberg. In nördlicher Richtung blickt man auf Bensheim und den Hemsberg.

DIE WANDERUNG

Startpunkt der Wanderung ist Bensheim am Anfang der Hemsbergstraße. Sie gehen in Richtung Süden und biegen bei der nächsten Möglichkeit nach links ab, auf

einem Straßenschild steht „Hemsbergstraße 20a + 22“, auf einem zweiten Schild „Zum Hemsbergturm“. Nach wenigen Metern kommen Sie an eine Kreuzung, die Sie überqueren und leicht rechts versetzt den Weg mit den Kennzeichnungen „schwarz-gelbes B“ (für den Blütenweg) und „grün-weißer Römer“ mit Aufschrift „WLW“ (Weinlagenwanderweg) einschlagen.

Hinter den Häusern geht es bergauf in die Weinberge. Sie passieren eine Abzweigung auf den Bensheimer Hemsberg mit dem Bismarckturm. Man hat einen sehr schönen Blick über das Ried und die Rheinebene auf den Donnersberg und Pfälzer Wald sowie auf die Heppenheimer Starkenburg. Sie wandern weiter um den Hemsberg bis zur Schutzhütte. Hier verlassen Sie den WLW und folgen dem Blütenweg nach links. Sie gehen auf der Höhe



geradeaus zwischen Feldern weiter. Links sehen Sie das Auerbacher Schloss, den Melibocus (Malchen) mit seinem Aussichtsturm und den Felsberg bei Reichenbach mit dem bekannten „Felsenmeer“.

An der nächsten Weggabelung folgen Sie dem Blütenweg nach rechts; es geht zunächst bergab, dann steigt der Weg wieder an. Sie folgen dem Weg, bis zu einem dichteren Baumbestand. Hier folgen direkt hintereinander zwei Kreuzungen, Sie bleiben auf dem Blütenweg und halten sich immer rechts. Der Weg steigt weiter an, Sie verlassen das Wäldchen, kommen wieder in die Weinberge und sehen links die Heppenheimer Starkenburg und im Tal Unter-Hambach. Sie folgen dem Weg, immer noch leicht bergauf. Rechts haben Sie den Blick über Bensheim in Richtung Taunus und auf den Hemsberg. Bald haben Sie das Kreuz an der Hubenhecke erreicht, wo Bänke zum Ausruhen einladen. Sie verlassen den Blütenweg und biegen scharf rechts auf den Erlebnispfad „Wein & Stein“ ab. Der Blick öffnet sich für die Vinothek der Domäne Bergstraße und den Rebmuttergarten. Der Weg biegt nach rechts, dann führt er nach links über einen relativ steilen Feldweg bergab. Kurz darauf mündet auch der Weinlagenweg von links in den Erlebnispfad „Wein & Stein“; mit gemeinsamer Beschilderung geht es weiter bergab, bis Sie einen kleinen Bach überquert haben. Hier wenden Sie sich nach rechts und folgen dem Weg um die Linkskurve. Das Schild mit dem Römer und WLW weist nach rechts auf einen Wiesenweg durch den Weinberg, der relativ steil ansteigt. Von hier sehen Sie schon auf den Sitzplatz über dem Mäuerchen, wo die Stele steht.

Der Weg geht nun weiter in Richtung Bensheim. Am „Bildstock“ gehen Sie bergab nach links bis Sie wieder die Wohnhäuser erreichen, dann geht es wieder nach links (Altengäßweg) und sofort wieder nach rechts (Hemsbergstraße). Folgen Sie der Hemsbergstraße bis zum Ausgangspunkt.

Infos zur Tour



Hemsbergstraße
in Bensheim



1,5 Std.

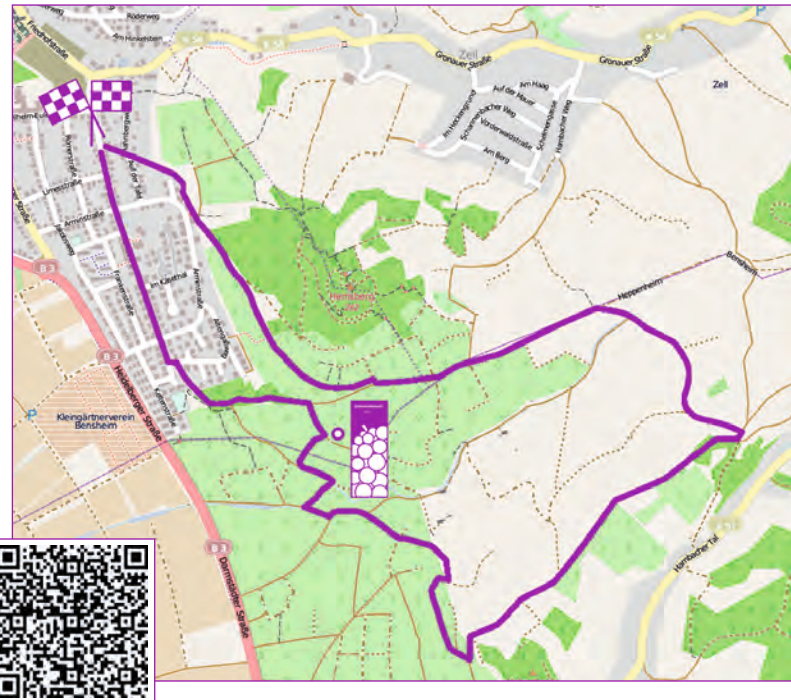
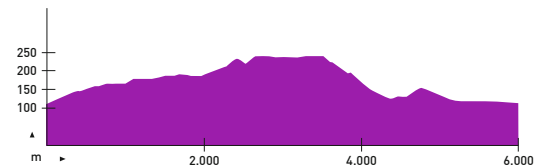


mittel



6 km

Höhenprofil in Metern



Blick vom Wingertshäusje auf Leutesdorf



Das Wingertshäusje in Leutesdorf liegt direkt im Steilhang der Andernacher Pforte. Das ist jene Talenge am unteren Mittelrhein zwischen Leutesdorf und Andernach, wo der Rhein vom Neuwieder Becken die Felsen Richtung Norden durchbrach und seinen weiteren Weg suchte. Selten sieht man die Typizität der Mittelrheinlandschaft so konzentriert auf einen Blick. Bild prägend ist Leutesdorf mit seinen flurbereinigten Steillagen und einer Hangneigung von über 70 % Steigung. Als Kontrast dazu (in der oberen rechten Bildecke) die alten Weinbergsterrassen mit ihren handgesetzten Trockenbruchsteinmauern. Im Anschluss daran die massiven Felsenformationen, die darauf deuten, wie gering der Bodenauftrag in den unmittelbar

darunter liegenden Weinbergen sein muss und somit die einzigartige Stilistik der Mittelrhein-Rieslinge erahnen lässt.

Am Horizont zeigt sich linker Hand die höchste Erhebung, der Vulkan „Hohe Buche“ und im rechten Teil die „Loreley des Nordens“, die Ruine Hammerstein auf ihrem mächtigen Felsmassiv, das fast senkrecht in den Rhein abfällt.

DIE WANDERUNG

Die Tour startet in der Ortsmitte beim Parkplatz Ölbergstraße unter der Laurentiusbrücke gegenüber der Pfarrkirche St. Laurentius, unterhalb der Bahnstrecke. Über



die Laurentiusbrücke queren Sie die Bahnstrecke und kommen zur Bundesstraße 42, die am Traubenträger, einem gleichnamigen Denkmal, überquert wird, um in die Kirchstraße zu gelangen.

(Die Pfarrkirche St. Laurentius mit romanischem Turm, hat einen gotischen Chorraum von etwa 1450, der heute Taufkapelle ist. Langhaus und Chor sind 1727-30 durch den kurtrierischen Hofbaumeister Paul Kurz erbaut. Die barocke Einrichtung stammt aus der Erbauungszeit, der Hochaltar von 1908, die Fresken um 1200 und 1500. Die Orgel wurde 1735 von Johann Michael Stumm erbaut.)

Hinter der Pfarrkirche biegen Sie nach links in die Straße „Im Floß“ ein, der Sie 50 m bis zum „Raiffeisenweg“ folgen, in den Sie nach rechts einbiegen. Sie bleiben auf dem „Raiffeisenweg“ und laufen immer in nordwestliche Richtung, wo er im Bereich der Straße „Rätsgasse“ in „Werner-Hammerschlag-Weg“ und beim Hochkreuz in den „Rothsbergweg“ übergeht.

(Das Hochkreuz ist eine Neugotische Kreuzigungsgruppe, die 1856 zum Dank der überstandenen leidvollen Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts von Anton Neus gestiftet wurde. Völlig verwittert und weitgehend zerstört wurde das Denkmal 1988 durch die Kath. Kirchengemeinde restauriert und erhielt den jetzigen Standort direkt bei den Weinbergen.)

Am Ende des Weges (Wegweiserstandort 31) treffen Sie auf den Rheinsteig, auf dem Sie aber nur kurz bleiben, um dann dem Schützenweg zu folgen. Hinter der Schützenhalle biegen Sie links ab und folgen der Straße (Neuer Weg) bis zum Wegweiserstandort – der höchsten Stelle der Wanderung. Hier zweigen Sie nach Süden (rechts) ab, um immer bergab nach etwa 1,7 km – vorbei am Hof Windhausen – den Rheinsteig (Wegweiserstandort) zu erreichen. Ein schmaler Pfad führt Sie nun vorbei an dem

Infos zur Tour



Ortsmitte
in Leutesdorf



2 Std.

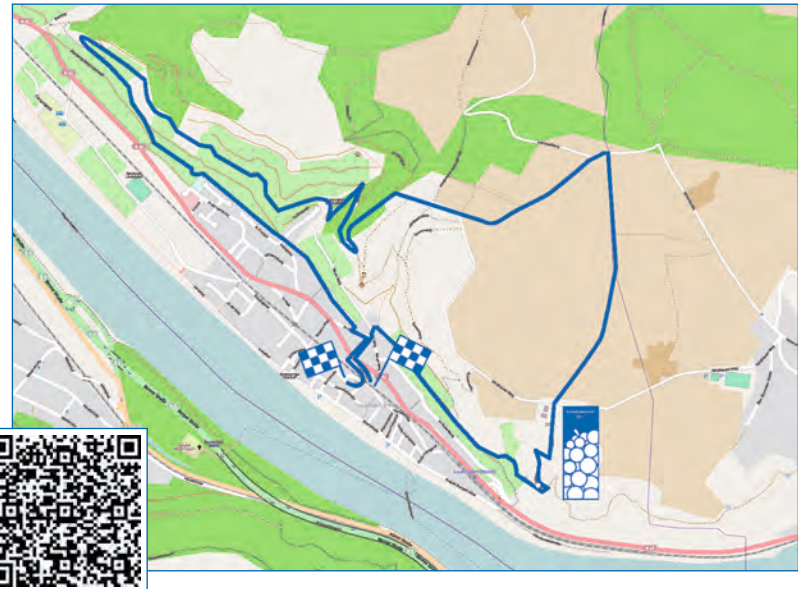
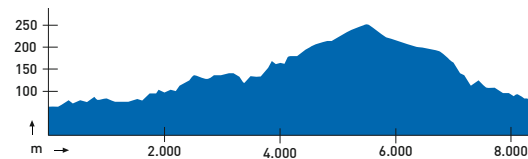


mittel



8,7 km

Höhenprofil in Metern



Wingertshäusje zur „Schönsten Weinsicht am Mittelrhein 2012“. Sie folgen dem Weinbergsweg und gehen ohne abzubiegen in Richtung St. Laurentiuskirche, um den Ausgangspunkt der Wanderung wieder zu erreichen.



Blick auf den Saarbogen Wiltingen Kanzem



Der Blick aus den Weinbergssteillagen bei Wiltingen geht in westlicher Richtung auf den Altarm der Saar bei Kanzem (links) und die Steillage „Kanzemer Altenberg“ (rechts). Erreichbar ist der Aussichtspunkt über den Saar-Wein-Wanderweg durch die Weinbergslagen „Wiltinger Gottesfuß“ und „Witlinger Kupp“ bei Wiltingen. Direkt am Fuße des Altenbergs liegt – durch die Bäume verborgen – das Weingut von Othegraven, das im Besitz von Günther Jauch ist.

DIE WANDERUNG

Vom Bahnhof in Konz führt die Wanderung durch die Bahnhofstraße bis zur Fußgängerbrücke über die Bahngleise. Nach rechts geht es in den „Schwester-Marcellina-Weg“, dem Sie bis zur Grundschule folgen. Von dort aus nehmen Sie den Michael-Kutscheid-Weg und folgen dann der Straße „im Weerberg“. Am Ende der Straße geht es nun links in die Richard-Wagner-Straße.



Infos zur Tour



Hauptbahnhof in Konz/
Bahnhof in Wiltingen



2 Std.

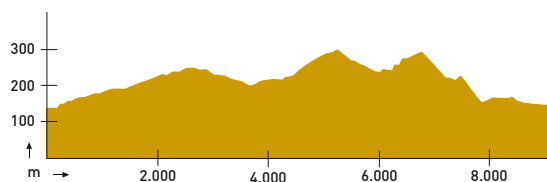


mittel



ca. 9 km

Höhenprofil in Metern

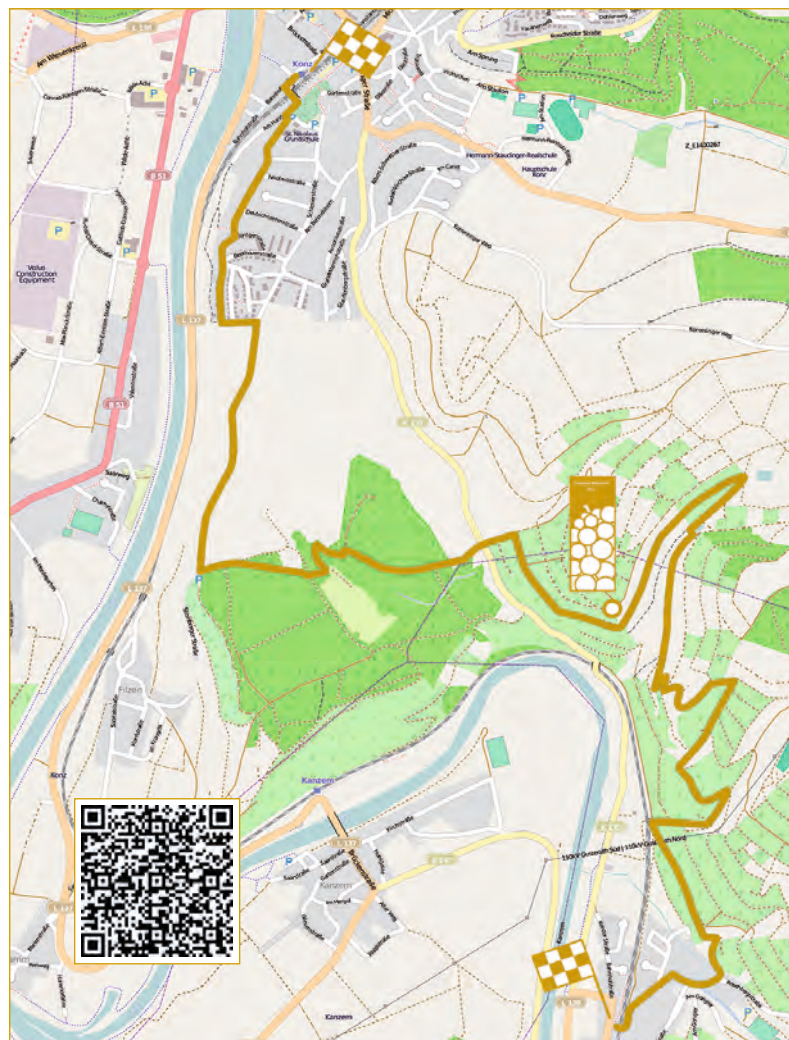


Nach ca. 20 Minuten haben Sie das Ende des Wohngebietes erreicht. Nun führt die Wanderung über offene Wiesen über die Filzer Kupp. Der Beschilderung G3 folgend erreichen Sie die Kuppstraße. Am Wegekreuz muss die Straße überquert werden.

Nun beginnt ein steiler Aufstieg bis zum zweiten Weinbergsweg, der rechts ab zur „Schönsten Weinsicht der Mosel 2012“ führt. Nachdem Sie den herrlichen Blick ins Saartal genossen haben, geht es nun auf dem Rückweg, über die Kommlinger Höhe, an den Weiheranlagen vorbei.

Durch ein Waldgebiet geht es erst bergab, bevor der Anstieg zum Gipfelkreuz kommt. Das weiße Kreuz ist schon von weitem sichtbar und bietet, oben angekommen, einen wunderschönen Blick über die Weinberge.

Noch ein Stück weiter bergauf erreichen Sie den Aussichtspunkt „Galgenberg“. Hier bietet sich wiederum ein herrlicher Panoramablick ins Saartal. Auf der oberen Plattform befindet sich die Skulptur „Passagio Animato“ der Künstlerin Claudia Farina, die zum Skulpturenweg an



Saar und Oberrmosel gehört.

Der höchste Punkt der Wanderung ist nun geschafft. Bergab durch die Weinberge führt die Wanderung über den Geschichtslehrpfad und den Weinlehrpfad Wiltingen durch die Rosenbergstraße und Klosterbergstraße bis zum Bahnhof in Wiltingen.

Die Rückfahrt mit der Regionalbahn nach Konz ist stündlich möglich.



Blick von der Friedensbrücke Bad Münster am Stein-Ebernburg



Die „Schönste Weinsicht“ lenkt den Blick von der Friedensbrücke Nahe aufwärts auf das Rotenfelsmassiv mit den Weinlagen „Bastei“ und „Steigerdell“.

Der Rotenfels (327 m ü. NN) zwischen Bad Münster am Stein-Ebernburg und Norheim ist mit 202 Metern Wandhöhe und 1200 Metern Länge die größte Steilwand zwischen den Alpen und Skandinavien. Das Felsmassiv besteht aus rötlichem Rhyolith, einem Porphyrgestein, mit feinkörnig-kristalliner Struktur. Er ist sowohl Naturschutzgebiet als auch bekanntes Revier für Kletterer und Bergsteiger. Unterhalb des Rotenfels fließt die Nahe und verläuft die Landesstraße 235 sowie eine zweispurige Bahnstrecke (KBS 680/Nahetalbahn). Vor 270 bis 260 Millionen Jahren bildete sich in einer Phase besonders reger vulkanischer Aktivität durch glutflüssig aufsteigendes Magma das nach seiner Erstarrung sehr witterungsbestän-

dige, rötliche Gestein des Rotenfels. Hydrothermal zeretzte Zonen sind an der helleren Färbung erkennbar. Hier sind die Feldspate in Kaolin umgewandelt. Die Nahe hat diese Felsstruktur als Steilufer über Jahrtausende in den Fels gefräst und einen Großteil des Verwitterungsschutts abtransportiert.

DIE WANDERUNG

Die TourNatur (gelber Pfeil mit TourNatur) ist ein recht anspruchsvoller Pfad, der festes Wanderschuhwerk voraussetzt. Start der Wanderung ist der Parkplatz „an der Naheweinstraße“ in Bad Münster am Stein. Er liegt direkt an der Nahe, neben der L235 Richtung Norheim. Vom Parkplatz aus gehen Sie ca. 50 m Nahe aufwärts Richtung Friedensbrücke.



Die Weinsicht-Stele befindet sich rechts neben dem Fuß- und Radweg auf einer kleinen Wiesenfläche, die Friedensbrücke liegt linker Hand. Nach Überqueren der Brücke halten Sie sich rechts und gehen etwa 1 km auf dem alten Bahndamm Richtung Norheim.

Auf Höhe Norheim erreichen Sie eine Fußgängerbrücke und überqueren die Nahe, danach führt ein Weg den Götzenfels hinauf. Abschnitte des Pfades sind steil und bei feuchtem Wetter recht rutschig. Daher ist Trittsicherheit und an manchen Stellen (mit schönem Ausblick talwärts) auch Schwindelfreiheit erforderlich.

Der Pfad führt oberhalb der Abbruchkante des Götzenfelsens ins Naturschutzgebiet Rotenfels. Auf einer kleinen Zwischenterrasse wird ein Weg gequert und der schmale mit Holzschwellen befestigte Weg, führt weiter bergan. Nahe des Traisener Sportplatzes erreichen Sie wieder die Ausschilderung Weinwanderweg und folgen der Ausschilderung „Bastei“. Die bizarr anmutende Vegetation weist Ähnlichkeit mit mediterranen oder subalpinen Gebüsch auf. In dicken alten Krüppelbäumen haben Spechte ihre Höhlen gezimmert und Hornissen bauen kunstvoll ihre Nester in die hohlen Bäume.

Sie erreichen eine achteckige Schutzhütte. Bevor Sie an dieser Hütte nach links abbiegen, sollten Sie einen kleinen Abstecher nach rechts zur Bastei machen. Dieser kleine Umweg birgt eine atemberaubende Aussicht: den „Dreiburgen-Blick“ (Ebernburg, Rheingrafenstein und Altenbaumburg im Hintergrund). Hier ist auch der Höchstpunkt der Wanderung mit 327 m ü. d. M. Folgen Sie wieder dem gelben Pfeil, an Schlehenbüschen vorbei und durch lichten Wald, immer entlang der oberen Hangkante. Nach einer Rechtskurve gelangen Sie auf ein von Kiefern und Eichen beschattetes Felsplateau mit grandioser Aussicht auf die Kurstadt Bad Münster am Stein-Ebernburg. Sie ignorieren die geteerte Straße nach links und wandern geradeaus bergab. Der Weinwanderweg führt über Serpentinafen hinab nach Bad Münster. Er endet an einem

Infos zur Tour



Parkplatz P2
in Bad Münster
am Stein



2,5 Std.

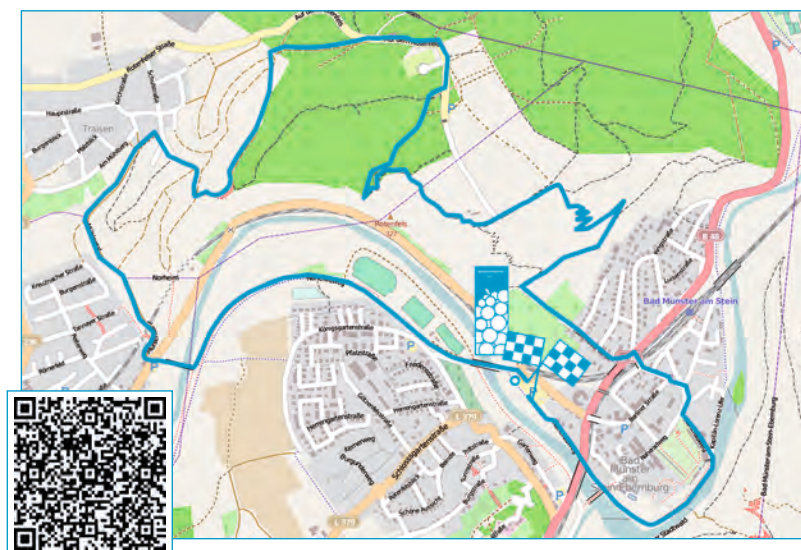
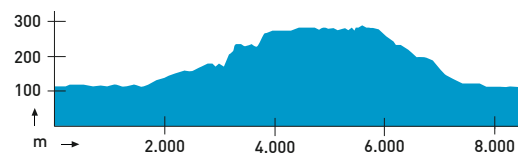


mittel



ca. 9 km

Höhenprofil in Metern



kleinen Aussichtspunkt direkt über den Weinbergen und führt dann durch die Weinberge als befestigter Weg in den Ort. Sie überqueren die Bahnlinie und steuern den Kurpark an. Hier können Sie sich im Schatten der großen Bäume erholen und dann nach rechts an der Nahe entlang zum Ausgangspunkt spazieren.



Blick auf die Villa Ludwigshöhe



Die Villa Ludwigshöhe zählt zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Pfalz, dem zweitgrößten deutschen Weinbaugebiet. Die Sommerresidenz des Bayernkönig Ludwig I. – erbaut von 1846 bis 1852 nach Entwürfen des berühmten Baumeisters Friedrich von Gärtner – liegt oberhalb von Edenkoben und dem zauberhaften Weindorf Rhodt mit seiner malerischen, von Kastanien gesäumten Theresienstraße. Inmitten von Wäldern mit Esskastanien, die vom mediterranen Klima der Pfalz zeugen, thront das Schloss über den Pfälzer Weinbergen und markiert den Übergang von der anmutig geschwungenen Weinbergslandschaft zum Pfälzerwald.

Eine „Villa italienischer Art, nur für die schönen Jahreszeiten bestimmt und in des Königreichs mildestem Teil“ wünschte sich König Ludwig, und er schwärmte später von der paradiesisch anmutenden Parklandschaft rund um seine Villa. Das im klassizistischen Stil errichtete Bau-

werk in der idyllischen Landschaft der Pfalz ist heute ein beliebtes Ausflugsziel (von hier führt eine Sesselbahn zur Burgruine Rietburg oberhalb des Schlosses) und ein attraktives Motiv für Fotografen und Hobby-Maler.

Das Schloss selbst beherbergt eine Sammlung von Gemälden des bekannten Impressionisten Max Slevogt. Er lebte einige Kilometer entfernt und hat die südlich-üppige Landschaft dieser Gegend in vielen Gemälden verewigt.

DIE WANDERUNG

Startpunkt ist der Parkplatz in der Edesheimer Straße, wenige Meter oberhalb des ältesten noch tragenden Weinbergs der Welt – dem „Rhodter Rosengarten“. Ab dem Parkplatz folgen Sie der Straße nach Westen Richtung Ortsmitte.

An der Hauptstraße knickt der Weg rechts in die Wein-



straße ab. Sie folgen der Weinstraße bis zur Touristinformation, hier biegen Sie links in die Theresienstraße ein. Der Weg führt leicht bergauf Richtung Westen. Rechts und links der Theresienstraße liegen wunderschöne und bestens erhaltene Weingüter und Höfe.

Kurz vor dem Ortsausgang, am „Haus mit Kanonenkugel“, biegen Sie links in die Neugasse ab (an der Außenwand im Obergeschoss ist eine Kanonenkugel von 1794 zu sehen). Sie gehen auf der Neugasse ca. 200 Meter, um dann der zweiten Straße nach rechts zu folgen. Nach ca. 500 Metern auf dem Wirtschaftsweg erreichen Sie die „Schönste Weinsicht der Pfalz 2012“. Von hier bietet sich ein herrlicher Blick über die Weinberge, zur Villa Ludwigshöhe und zum Hambacher Schloss.

Einige Meter oberhalb der „Schönsten Weinsicht“ biegt der Weg scharf nach rechts ab. Ab hier folgen Sie der Markierung mit dem roten Punkt. Dieser führt Sie durch die Weinberge bis zur Villa Ludwigshöhe und zur Rietburgbahn. Ab hier geht es entweder bequem mit dem Sessellift hinauf zur Burgruine Rietburg oder Sie folgen der Markierung „blau-gelber Strich“. Nach ca. 300 Metern biegen Sie links in einen schmalen Pfad ab, der Sie im Zickzack hinauf zur Rietburg führt.

Von der mittelalterlichen Burgruine erwartet Sie ein wunderschöner Blick über die Weinberge und in die Rheinebene sowie eine gute Einkehrmöglichkeit.

Nach der Burgruine lassen Sie ein Wildgehege links liegen und folgen dem roten Punkt hinein in den Pfälzerwald. Nun verläuft der Weg bis zur „Hütte am Hüttenbrunnen“ etwa 3 km lang sanft bergab.

Ab der Hütte folgen Sie der Markierung mit dem roten Kreuz nach Osten. Der Weg verläuft über kleine Brücken entlang des Triefenbaches, der schließlich in einen Teich mündet.

Sie folgen weiter dem roten Kreuz, bis Sie den Pfälzerwald verlassen und die Weinberge betreten.

Der Weg führt vorbei an den Edenkobener Weinlagen und

Infos zur Tour



Parkplatz Rhodt,
Edesheimer Str.



mittel, teils
anspruchsvoll

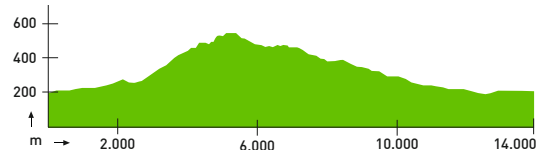


14 km



3,5 Std.

Höhenprofil in Metern



vielen interessanten Infotafeln über den Pfälzer Weinbau. Kurz unterhalb einer historischen Weinpresse und oberhalb des Luitpold-Denkmalms biegen Sie rechts in einen Wirtschaftsweg ein.

Beim zweiten Abzweig biegen Sie rechts ab, dann wieder die erste Möglichkeit links, um dem Weg mitten durch die Weinberge zurück nach Rhodt und zum Ausgangspunkt zu folgen.



Blick vom Geisenheimer Rothenbergkreuz



Er ist mit 152,7 Metern Höhe nicht wirklich hoch, doch wer einen Blick zu seinem Gipfelkreuz erhascht, sieht sofort, warum ihn die Geisenheimer ihren Hausberg nennen: Der Rothenberg überragt die Stadt und gibt ihr ein besonderes Gepräge – er steht darin seinem weltberühmten Nachbarn Johannisberg in nichts nach.

In seinen Steillagen wächst Wein, der auf gleicher Stufe wie der Rüdesheimer Berg, das Schloss Johannisberg, der Steinberg und der Kiedricher Gräfenberg steht. Die älteste Lagenklassifikationskarte der Welt weist ihm seit 1867 den höchsten Status der Klasse I zu.

Im Rothenberg wurden mehrfach Riesling-Trockenbeerenauslesen mit mehr als 300 Grad Oechsle geerntet. 2005, 2007 und 2009 markierte eine Trockenbeerenauslese dieser Lage den Deutschlandrekord der Mostgewichte. Seit der Blick vom Rothenberg zu den „Schönsten Weinsichten“ Deutschlands gehört, genießen immer mehr Menschen das prächtige Panorama.

Im Norden recken sich die Höhenzüge des Taunus empor und erinnern daran, dass das Weinland Rheingau eigentlich ein Waldland ist. Rheinaufwärts reicht der Blick über Schloss Johannisberg und die Rebhänge hinweg nach Wiesbaden und Mainz, gleitet über den Inselrhein mit der größten Rheininsel (Mariannenaue) und der breitesten Stelle des Stromes (ein Kilometer) ins rheinhessische Hügelland, bleibt kurz am Rochusberg bei Bingen sowie dem Donnersberg am Horizont hängen und endet schließlich im Westen beim weltberühmten Weinort Rüdesheim, dem Tor zum Oberen Mittelrheintal, seit 2002 Unesco-Welterbe.

Das Benediktinerkloster der Heiligen Hildegard in den Weinbergen und das Denkmal auf dem Niederwald geben vom Rothenberg aus die Richtung für eine Wanderung vor, die alles bietet, was den Rheingau prägt: Wein, Wald, Wiesen und Wasser. Man könnte es auch kürzer sagen: Wohlfühlen pur.



DIE WANDERUNG

Die Rundtour beginnt am Geisenheimer Bahnhof (nördlicher Bahnsteig). Auf der Bahnstraße gehen Sie ca. 100 Meter Richtung Rüdesheim, dann nach rechts in der Behlstraße bis zum Nordring am Fuß des Rothenbergs. Nun biegen Sie nach rechts zu den Hochhäusern ab. Direkt gegenüber beginnt der Weinlehrpfad, den Sie zur „Schönsten Weinsicht im Rheingau 2012“ auf dem Rothenberg-Gipfel begleiten.

Nachdem das Panorama genossen ist, schlendern Sie auf dem Feldweg auf Schloss Johannisberg zu und treffen auf die Langestraße. Ihr folgen Sie nach rechts abwärts zu den Hochhäusern an der Albert-Schweitzer-Straße. Nun nach rechts auf dem Nordring bis zur Hospitalstraße, wo Sie auf den Rheinsteig-Zugweg treffen („weißes R auf gelbem Grund“). Er führt nach rechts am alten Friedhof vorbei und in der Straße „Kreuzweg“ in die Weinberge.

Dort steigt die Route bis zum Schützenhaus an, wo sie auf den „blauen“ Rheinsteig einmündet. Ihm folgen Sie nun zum Kloster St. Hildegard aus dem Jahr 1904. Es geht zurück auf ein Kloster, das die Heilige Hildegard 1165 in Eibingen (seit 1939 ein Ortsteil von Rüdesheim) gründete. In der Abtei führen Ordensfrauen die benediktinische Tradition fort.

Weiter in westlicher Richtung geht es über die Straße nach Aulhausen hinweg zum Brahmweg auf der Trasse der ehemaligen Zahnradbahn zum Niederwald. Sie können nun dem Rheinsteig nach rechts folgen und zum Germania-Denkmal aufsteigen (20 Minuten). Die Weinsicht-Route biegt nach links auf den Brahmweg ein und leitet schließlich zu einem großen Parkplatz hinab. Von hier sind es gerade mal 500 Meter nach rechts bis zum oberen Ende der weltberühmten Drosselgasse.

An deren unterem Ende ist das Rheinufer erreicht. An den Schiffsanlegern entlang schlendern Sie zum Asbach-Freibad, dem Campingplatz und den Ruinen der Hindenburg-

Infos zur Tour



Bahnhof in
Geisenheim



3,5 Std.

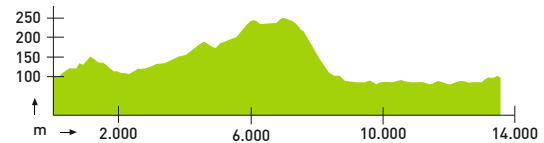


mittel



13,5 km

Höhenprofil in Metern



brücke. Der Radweg R 3 führt in Richtung Geisenheim am Klärwerk nach rechts zum Ufer zurück und begleitet den Strom bis zum Weinprobierstand, wo Sie mit einem guten Tropfen auf die gelungene Tour anstoßen können. Von hier zum Bahnhof sind es knapp fünfzehn Gehminuten.



Blick vom Brudersberg



Vom Brudersberg aus haben Sie bei schönem Wetter eine optimale Fernsicht ins Hessische Ried bis hin nach Frankfurt (Blickrichtung Osten), weiter bis zum Taunus mit dem Großen Feldberg (Blickrichtung Nordosten) und in Blickrichtung Südosten zur Rheinbiegung bei Oppenheim bis zum Odenwald mit dem Melibokus.

Der Brudersberg selbst wird gerne als „Niersteiner Loreley“ bezeichnet und ist ein beliebter Anlaufpunkt für Wanderer, Radfahrer und die unzähligen Gäste, die Nierstein bei einer Weinbergsrundfahrt kennenlernen. Der Rheinhöhenweg zwischen Alsheim und Mainz führt in der Mitte der Wegstrecke an den Brudersberg in Nierstein und unterstreicht dadurch die Einmaligkeit dieser Destination. In Mitten der Weinbergslagen „Oelberg“, „Kranzberg“,

„Pettenthal“, „Hipping“ und „Spiegelberg“ ist der „Brudersberg“ das Filetstück am Roten Hang von Nierstein. Dieser besticht durch seine Rieslinge, die zu den Besten weltweit zählen. So schrieb die Fachzeitschrift „Alles über Wein“ in einer Sonderausgabe über den „Brudersberg“, dass dort facettenreiche, vielschichtige Weine mit komplexer Ausdrucksart, betonter Rieslingnote und lebendiger Säure gedeihen – Weine einer echten Grand-Cru Lage, die sich einer flüchtigen Betrachtung entziehen.

Die gleiche Aufmerksamkeit, die die Weine vom „Brudersberg“ auf sich ziehen, ist dem „Brudersberg“ als solchem mit der Auszeichnung „Schönste Weinsicht Rheinhessen 2012“ gewiss.



DIE WANDERUNG

Der Weg hin zum Brudersberg führt Sie vom Marktplatz in Nierstein aus durch die Karolingerstraße in nördliche Richtung.

Nach ca. 300 Meter geht die Straße über in den Wirtschaftsweg, die sogenannte „Kleinen Steige“. Deren Verlauf folgen Sie ca. 300 Meter bis zur historischen Kelter am rechten Wegrand.

Der zweite Weg, der nach der Kelter rechts abzweigt, führt nach ca. 250 Meter zum Aussichtspunkt an der Fockenberghütte. Dort, an der so genannten „Schönen Aussicht“, genießen Sie einen Vorgeschmack auf das Panorama vom „Brudersberg“ aus. Die Strecke führt weiter, halb rechts in nord-östliche Richtung, bis Sie nach rund 350 Meter an eine Abzweigung stoßen. Rechter Hand ist der so genannte „Alexander von Humboldt- Blick“ mit der Niersteinfahne zu erkennen. Die Route zweigt aber links, in westliche Richtung ab, um nach ca. 300 Meter rechts in Richtung Norden bis zum Hinweisschild „Riesling-Höhenweg zu führen.

An der nächsten Weggabelung nehmen Sie die Abzweigung, die Sie wieder Höhenmeter gewinnen lässt, und Sie nicht die steile „Rehbacher Steige“ hinabführt. Nach knapp 400 Metern erreichen Sie die „Schönste Weinsicht Rheinhessen 2012“, den Niersteiner „Brudersberg“ inmitten des Roten Hangs.

Zurück nehmen Sie den gleichen Weg bis zur Abzweigung an der steilen „Rehbacher Steige“. Unten angelangt, führt die Route Sie parallel unterhalb des Hinwegs durch den „Roten Hang“. Sie kommen nach ca. 1,5 km an eine Abzweigung und nehmen den rechten, aufwärts führenden Weg, wieder an der historischen Kelter vorbei und nehmen den Wirtschaftsweg, der in die Karolinger Straße übergeht zurück zum Ausgangspunkt auf dem Marktplatz.

Infos zur Tour



Marktplatz
in Nierstein



1,5 Std.

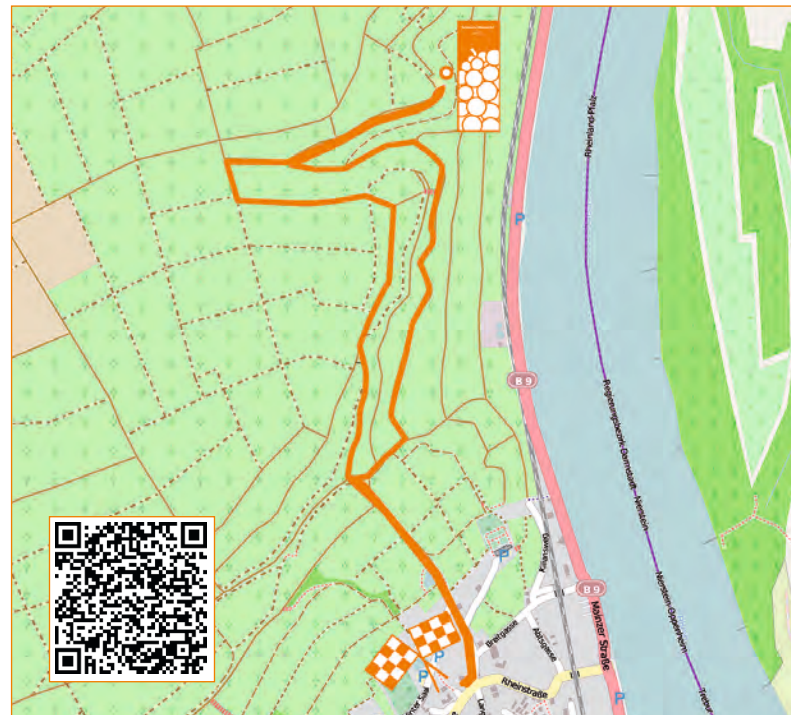
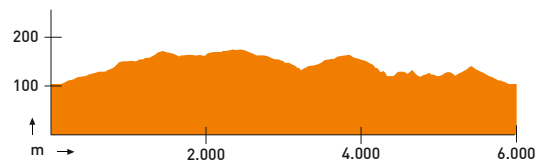


mittel



6 km

Höhenprofil in Metern



Blick vom Max-Klinger-Weinberg im Naumburger Blütengrund



Auf dem Max-Klinger Weinberg im wunderschönen Blütengrund genießt man ein einzigartiges Flair und ein fast mediterranes Ambiente. Der Blick schweift über das idyllische Saaletal, von sanften Hügeln umgeben und von der Stadtsilhouette Naumburgs im Hintergrund geprägt. Schon der Maler Max Klinger war begeistert von dem abwechselnd milden Licht und den klaren Konturen der von kräftigen Farben geprägten Landschaft. Mit seinem Ausspruch „Hier ist es ja wie in der Toscana, bloß näher!“ prägte er den Begriff „Toskana des Nordens“ für diese Region. Der Blütengrund liegt nördlich der Stadt Naumburg im Zentrum der Saale-Unstrut-Region zwischen Bad Kösen, Freyburg und Weißenfels und damit in einer der bedeutendsten touristischen Destinationen Sachsens-Anhalts. Er

ist Teil aller touristischen Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalt, bzw. tangiert diese und ist durch die Radwege an Saale und Unstrut an das überregionale Radwanderwegenetz angebunden. Aufgrund der attraktiven Landschaft des Einmündungsgebietes der Unstrut in die Saale sowie der hohen Konzentration von touristischen Angeboten, hat sich der Naumburger Blütengrund zu einem beliebten Ziel für Naherholung, Kultur und Aktivtourismus entwickelt.

Der Blütengrund liegt im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland und im Landschaftsschutzgebiet „Saale“. In diesem Raum ist eine beeindruckende Ansammlung von geschichtlichen, landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten zu finden.



DIE WANDERUNG

Den Max-Klinger-Weinberg erreichen Sie am Besten über den Saale-Weinwanderweg. Sie starten im Zentrum der Stadt Naumburg, folgen dem Saaleradweg über den Halleschen Anger bis zur Hennebrücke. Von hier durchwandern Sie den herrlichen Blütengrund. Der Zusammenfluss von Unstrut und Saale wird passiert, und bald schon sehen Sie rechter Hand das imposante „Steinerne Bilderbuch“. In die Sandsteinwand gehauen, künden zwölf überlebensgroße Bilder von der Arbeit im Weinberg. Sie wandern am einstigen Domizil des Malers



und Grafikers Max Klinger mit Radierhäuschen und dem historischen Weinberg vorüber, wo sich die „Schönste Weinsicht Saale-Unstrut 2012“ eröffnet, auf Großjena zu. Über der Unstrut liegen Kleinjena und das Winzerdörfchen Roßbach mit genussvollen Einkehrmöglichkeiten in verschiedenen Weingütern. Nun folgen Sie einem Weg mit dem bezeichnenden Namen „Weinberge“ und wandern an vielen Straußwirtschaften entlang an der Lage „Steinmeister“ bis zu einem Abzweig, der über Almrich wieder in die Innenstadt von Naumburg führt.

Infos zur Tour



Zentrum in Naumburg



3,5 Std.

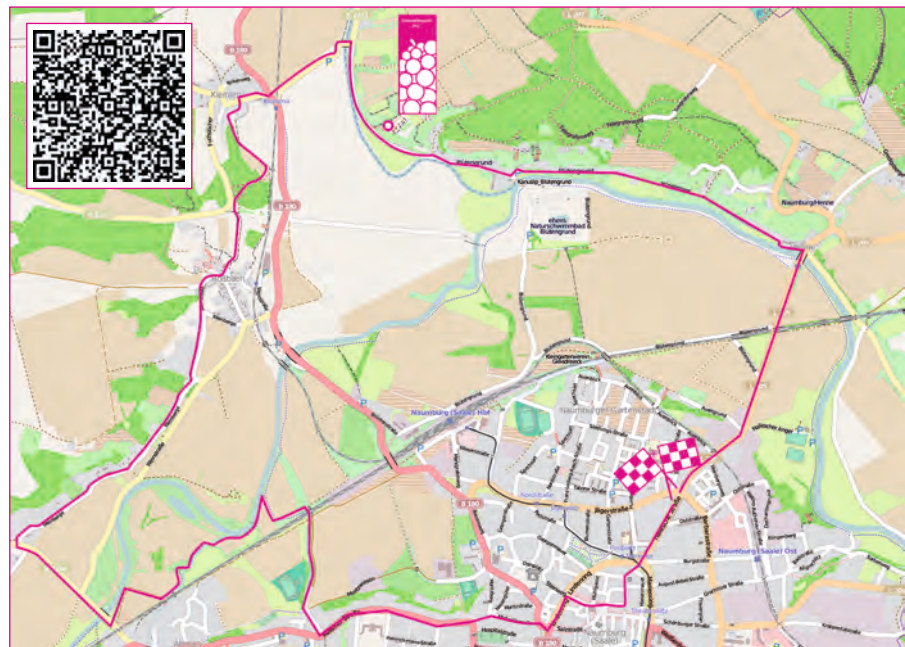
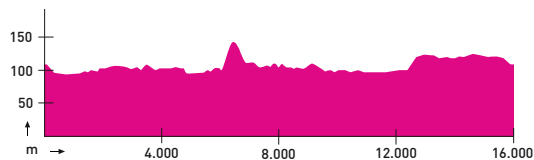


mittel



16 km

Höhenprofil in Metern



Blick auf Belvedere



Im Radebeuler Stadtteil Niederlößnitz liegt Schloss Wackerbarth, von Weinbergen umgeben. Am rechten Elbufer, vor den Toren Dresdens, ließ sich Reichsgraf Christoph August von Wackerbarth, Generalfeldmarschall und Kabinettsminister unter dem sächsischen Kurfürsten August dem Starken, um 1730 das Barockensemble als Al-

tersitz errichten und nannte es „Wackerbarths Ruh“. Von der „Schönsten Weinsicht 2012“ bietet sich ein herrlicher Blick auf das einzigartige Ensemble aus Lusthäuschen „Belvedere“, barocker Gartenanlage und Schloss Wackerbarth inmitten der lieblichen Landschaft des sächsischen Elbtals.



DIE WANDERUNG

Die Tour beginnt am Haltepunkt Radebeul-Zitzschewig der S-Bahn S 1. Hier gehen Sie Richtung Weinberge, halblinks zur Meißner Straße. Auf dieser gelangen Sie nach wenigen Schritten – vorbei am Weinkeller anno 1845 – zur Gerhart-Hauptmann-Straße. Diese gehen Sie hinein und gelangen zur Haltestelle der Straßenbahnlinie 4. Wenn Sie mit der Straßenbahn angereist sind, beginnen Sie Ihre Tour hier.

Der Wegmarkierung „roter Strich“ folgend, gehen Sie rechts in den Bischofsweg hinein, verlassen diesen aber gleich wieder nach links in die Untere Barkengasse. Oben stoßen Sie auf die Mittlere Bergstraße und gehen nach rechts. Hier sehen Sie die ersten Weinberge. Nun treffen Sie auf das Wegezeichen „roter Punkt“, das Sie zur Sternwarte hinaufführt. Die nächste Straße, die Kottenleite, gehen Sie nach links, verlassen diese aber gleich wieder nach rechts.

Über den steilen, aber wegen des Ausblicks lohnenswerten Aufstieg gelangen Sie zur Sternwarte hinauf. Durch den Weinberg geht es hinab zu Schloss Wackerbarth und zur „Schönsten Weinsicht Sachsens 2012“. Halten Sie sich hier links. Weiter links, hinter den Verkaufsräumen vorbei, nutzen Sie den hinteren Ausgang des Geländes und biegen dann rechts in die Straße Am Jacobstein ein. An der nächsten größeren Kreuzung halten Sie sich halbrechts, biegen in die Straße Am Bornberge ein und gelangen dann zur Moritzburger Straße. Gehen Sie diese nach rechts und queren Sie die Meißner Straße.

Über die Bahnhofstraße gelangen Sie in den historischen Dorfkern von Altkötzschenbroda mit seinen zahlreichen Gaststätten. Sie können nun links über den Dorfanger in Richtung Friedenskirche gehen, um dann über die links gelegene Neue Straße und die Hainstraße wieder zur Haltestelle Borstraße der Straßenbahnlinie 4 zu gelangen.

Infos zur Tour



Bahnhof in Radebeul Zitzschewig/
Borstraße in Radebeul



2 Std.

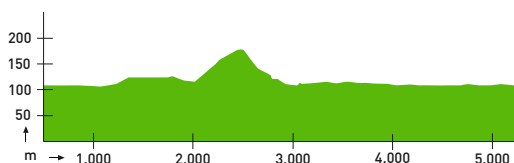


mittel



5,4 km

Höhenprofil in Metern



Ausblick von der Himmelsleiter



Die „Schönste Weinsicht 2012“ liegt über dem Zusammenfluss von Neckar und Enz. Von hier hat man einen einmaligen Blick auf Besigheim, den schönsten Weinort Deutschlands. Rechter Hand, in südlicher Richtung, erstreckt sich das Enztal mit den terrassierten Steillagen an der westlichen Seite (Niedernberg) und Enz aufwärts an der östlichen Seite mit der Bezeichnung „Enzhälde“. Bei klarer Sicht ist am Horizont der Fernsehturm von Stuttgart zu erkennen. Geradeaus, in östlicher Richtung erstreckt sich flussaufwärts das Neckartal mit Blick auf die Felsengärten, einem Naturschutzgebiet und Paradies

für Kletterer. An den nach Süden geneigten terrassierten Steilhängen ist die Weinbergslage Wurmberg zu erkennen. Linker Hand, in Richtung Norden, blickt man neckarabwärts, ebenfalls auf terrassierte Steillagen. Ihnen gegenüber, auf der anderen Neckarseite, von den Weinbergen verdeckt, liegt der Weinort Walheim, auf dessen Gemarkung die „Schönste Weinsicht Württembergs 2012“ liegt. Walheim war zu Zeiten der römischen Herrschaft ein Kastell und wichtiger Handelsplatz. Eine Sammlung der wichtigsten Ausgrabungen von hier sind im Walheimer Römerhaus ausgestellt.



DIE WANDERUNG

Der Weg führt Sie von der Alten Kelter aus am Waldhorn-turm vorbei in nördlicher Richtung aus Besigheim hinaus. Sie wandern zunächst auf dem Fußweg parallel zur B27 Richtung Walheim/Heilbronn. An der Enz angekommen, überqueren Sie die Brücke und gehen nach der Brücke direkt links parallel zur Enz. Nach ca. 250 m entdecken Sie rechter Hand einen Durchlass unter der Eisenbahnlinie. Nun geht es über hunderte Stufen die „Himmelsleiter“ hinauf, durch die steilen Weinberge. Oben angekommen gehen Sie rechts auf dem „Panoramaweg“ entlang der Weinberge ca. 250 Meter den gegenüberliegenden Hügel hinauf und erreichen so die „Schönste Weinsicht Württembergs 2012“.

Von dort haben Sie eine wirklich herrliche Aussicht auf das historische Besigheim, das Zweistromland mit dem Zusammenfluss von Neckar und Enz und auf die Hesseheimer Felsengärten. Sie gehen auf dem Panoramaweg wieder zurück, Besigheim liegt immer links unter Ihnen, bis Sie rechts leicht ansteigend Richtung Löchgau abbiegen. Am Ende der Weinberge gelangen Sie in die Steinbeißstraße. An den Häusern vorbei folgen Sie dieser immer geradeaus bis zur Hauptstraße Richtung Besigheim. Hier geht es ca. 300 m nach links. Nach einem kleinen Parkplatz auf der linken Straßenseite geht ein schmaler Wanderpfad abwärts – unterhalb der Weinberge am Steinbach, der später in die Enz mündet – entlang nach Besigheim.

In Besigheim angekommen geht es an der steilen „alten Löchgauer Steige“ rechts und nach 200 m links über die Eisenbahnbrücke, wo Sie geradeaus in die Bahnhofstraße gelangen. Den Bahnhof links liegen lassend, gehen Sie rechts die Steinbachstraße hinunter zur Enz. An deren Ende biegen Sie rechts ab. Nach 150 m gehen Sie links

Infos zur Tour



Alte Kelter in
Besigheim



2 Std.

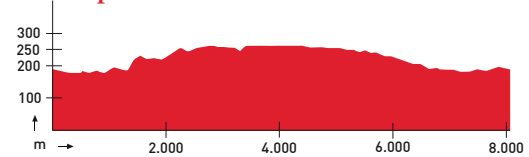


mittel

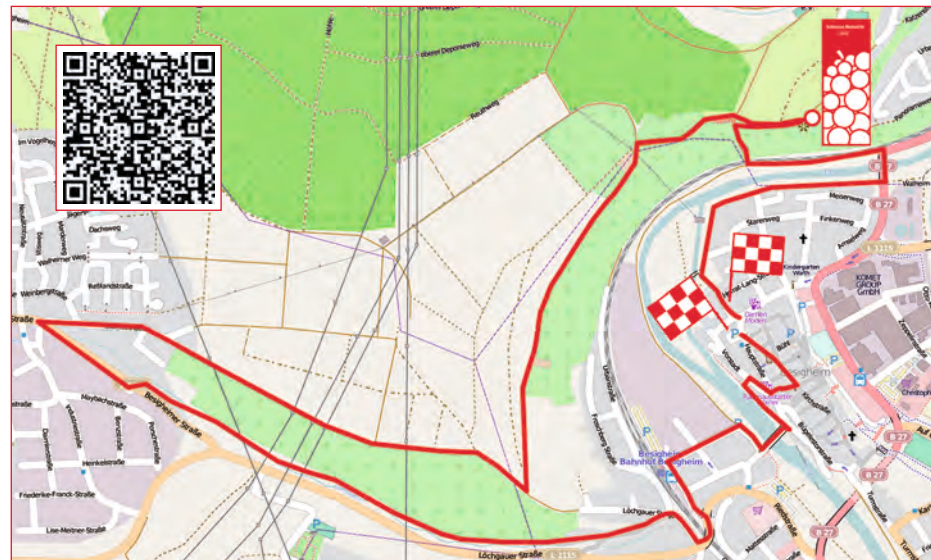


ca. 8 km

Höhenprofil in Metern



über die Enzbrücke. Nach der Brücke geht es dreimal kurz hintereinander rechts auf einem schmalen Pfad direkt an der Enz entlang. Nach 300 m biegen Sie rechts ab und dann direkt wieder rechts. Über die Hauptstraße leicht links haltend geht es nun die Treppe hoch, zum Marktplatz unterhalb des Rathauses. Von dort folgen Sie der Kirchstraße nach links zum Ausgangspunkt Alte Kelter.



- Herausgeber:** Deutsches Weininstitut GmbH
Postfach 1660
55006 Mainz
- Konzeption:** Redaktion und Bildnachweis:
Deutsches Weininstitut, Mainz
- Gestaltung:** Jutta Rösner, 55294 Bodenheim
- Druck:** RMG Druck, Hofheim-Wallau
Printed in Germany



Herausgeber:
Deutsches Weininstitut
info@deutscheweine.de
www.deutscheweine.de